

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 42.

Sonnabend, den 8. April 1882.

7. Jahrg.

Ostern.

Christ ist erstanden! Jubelnd klingt dies Wort aus Aller Munde,
Und Aller Herzen schlagen laut ob dieser frohen Kunde!
Denn heute stieg aus Grabesnacht ja wieder auf zum Leben
Der, der verirrter Menschheit ward als Retter einst gegeben.
Siegreich ist er aus dunkler Nacht zum Lichte durchgedrungen,
Nachdem in seinem Herzen er den schwersten Kampf gerungen —
Soweit d'rum Christi Name tönt, schallt's laut durch alle Lande:
Gelobt sei der, den uns der Herr zu unserm Heile sandte!

Und noch ein and'rer Jubelruf läßt Alle froh erbeben —
Ein „Werde!“ tönt in der Natur, die jetzt zu frischem Leben
Nach langem Schlafe neu erwacht; schon tönen Vögleins Lieder
Aus lauem Frühlingsätherraum, aus Hain und Büschen wieder —
Und überall in Wald und Flur — welch' Sprossen, Blüten, Düften!
Zum gold'nen Licht mit Zauberkraft drängt sich's aus dunklen Grüften,
Was noch gefesselt lag bislang in Winters rauhen Banden —
D'rum hell erbraut's mit mächt'gem Ton: Frühling ist auferstanden!

O werfet, die Ihr leidgequält, ab alle eure Sorgen —
Es leuchtet Euch ein neuer Stern am Auferstehungsmorgen!
O schüttet ab den ird'schen Staub, des Daseins nicht'ge Mühen —
Es wird auch Euch am Tag des Herrn ein neues Glück erblühen!
Das Werden rings in der Natur sei Euch ein sich'res Zeichen,
Daß schließlich jedes Ungemach muß frischer Hoffnung weichen;
Und so geträht zu neuem Kampf, voll Muth und voll Vertrauen,
Sollt ihr am Auferstehungsfest dann in die Zukunft schauen!

Tagesbericht.

— Zwönitz. Die böhmische Glasindustrie, im Gasthose „zum
Roß“ ist nur noch bis zum 3. Osterfeiertage geöffnet.

— Am 5. d. Mts. hielt der obere mittelerzgebirgische Turngau
seinen diesjährigen ordentlichen Gauturntag in Aue ab. Nach vor-
heriger herzlichster Begrüßung der 26 Abgeordneten, welche 13 dem
Gau angehörig Vereine vertraten, eröffnete der Vorsitzende Herr
Dr. Matthäus die Sitzung, indem er Bericht über die
Thätigkeit des Turnraths erstattete, welchem sich der des Gauturn-
warts Kießling = Aue über die im verfloßenen Jahre stattgefundenen
Vorturnerstunden anschloß, wobei derselbe auch über die Leistungen
beim letzten Gauturnfest sich sehr befriedigend aussprach. — Der von
Sieber = Zwönitz und Herflog = Eibenstock revidirte und für richtig be-
fundene Gaukastenbericht ergab eine Gesamteinnahme von Mk. 106.29
und eine Gesamtausgabe von Mk. 93.32, und bezifferte sich demnach
der Cassenbestand auf Mk. 15.97. — In den Gauturnrath für 1882
wurden gewählt: Organist Gruner = Johannegeorgenstadt, Vorsitzender,
Lehrer Sieber = Zwönitz, stellvertr. Vorsitzender bezw. Beisitzer, Lehrer
Herflog = Eibenstock, Gauturnwart, Otto Häußler = Zwönitz, Vice- bezw.
2. Gauturnwart u. Ebersbach = Zwönitz, Gauschriftführer u. Cassirer. —
Im weiteren Verlauf der Tagesordnung beschloß man, in diesem
Jahre eine Gauturnfahrt nach dem Spiegelwalde bez. Albertsturm
durch Bernsbach zu unternehmen und wurde hierfür der 11. Juni
festgesetzt. — Bezüglich der Gausteuer beschloß man, den bisher ge-
zahlten Betrag von 15 Pfg. für jedes zur Vereinscasse steuernde
Mitglied beizubehalten. — Zu dem am 11. und 12. ds. Mts. in
Zwickau stattfindenden Kreisturntage wurden Kießling = Aue und
Sieber = Zwönitz als Abgeordnete und Gruner = Johannegeorgenstadt
als Stellvertreter für unsern Gau gewählt. — Nachdem die Tages-
ordnung erledigt und die Anwesenden noch ein Stündchen in ge-
felligem Beisammensein und heiterer Stimmung verbracht hatten,
wurde die Versammlung unter einem „Gut Heil!“ geschlossen.

— In nächster Zeit werden neue Reichskassenscheine zu 50 Mark
ausgegeben werden. Die neuen Scheine sind 10 Ctm. hoch und 15
Ctm. breit, in braunem Kupferstichdruck auf Hanfpapier hergestellt,
welches mit senkrechten Rippen versehen ist und an dem Rande einen

mit dunkelblauen Pflanzenfasern durchsetzten bläulichen Streifen ent-
hält. Der Streifen ist besonders auf der Rückseite deutlich erkennbar.

— Nach dem Ausspruch verschiedener Förster ist so viel Wild,
wie in den Forsten dieses Jahr vorhanden sein wird, lange nicht
dagewesen; der milde Winter ist die Ursache. Sonst dezimirten
hoher Schnee und anhaltende Kälte den Wildstand, diesmal war
davon keine Rede.

— Am 31. März Abends ist auf dem Oberboden des Wohn-
hauses des Bäckermeisters Hösel in Oberlungwitz Feuer ausge-
brochen und dadurch dieses Haus sowohl, als die Nebengebäude
vernichtet, ein Nachbargebäude aber beschädigt worden.

— Plauen, 4. April. Naturhistoriker dürfte folgendes Faktum
interessiren: Einer unserer Mitbürger in Plauen hatte — es war
wohl im vorigen Jahre — Landschildkröten aus Triest bezogen und
denselben in seinem Garten an der Hammerstraße ein idyllisches
Heim bereitet. In diesen Tagen wurde nun in der Nähe dieses
Ortes ein Graben ausgehoben und dabei unter den Wurzeln eines
Baumes, etwa $\frac{1}{3}$ m unter der Bodenfläche, ein Nest mit 6 Schild-
kröteneiern entdeckt. Es entsteht nun die Frage, wie kommen die
Eier dorthin? da man als Zugang zu dem Neste nur ein Mäuseloch
von geringer Größe zu entdecken vermochte. Die großen Schild-
kröten haben hier offenbar ein Meisterstück der Minir- und Ver-
kleidungskunst ausgeführt. (V. Anz.)

— Aus Reichenbach i. V. meldet das dortige „Wochenblatt“:
Recht wohl könnte man eine Statistik führen über die Zahl der
tagtäglich, mit jedem Egerzuge den hiesigen Bahnhof passirenden
böhmischen Auswanderer und welch' eine Summe würde sich in
kurzem zeigen, wenn man bedenkt, daß täglich mehrere Waggons
voll böhmischer Landsleute hier durchgehen. Wenn diese Auswan-
derung — wie es allen Anschein hat — in dem Maße fortschreitet,
wie sie bis jetzt begonnen, so dürften die vergangenen Jahre noch
weit übertroffen werden, und das Ganze erscheint mehr und mehr
als das Bild einer Völkerwanderung im modernen Style. Es ist
bereits etwas Gewohntes geworden für Den, der unseren Bahnhof
öfter betritt, diese Auswanderungsgruppen in dem Wartesaal oder
auf den Perrons lagern zu sehen. Viele schenken ihnen gar keine
Beachtung mehr — und doch, welch' endlose Kette von Gedanken
läßt sich an diesen unaufhaltamen Zug des Völkerlebens knüpfen.
Dabei erscheint es sonderbar, daß man noch nie ein Sterbenswört-
chen gehört oder gelesen hat von Maßnahmen oder Erörterungen,
die österreichischerseits dem Herde dieser Auswanderung zugewendet
gewesen wären.

— Chemnitz, 4. April. Bezüglich des bereits mitgetheilten
Kindesmordes sind die Erhebungen im vollsten Gange, ohne daß bis
jetzt ein erheblich Genaueres zu ermitteln war. Soviel bis jezt be-
kannt gegeben, ist die Sendung der Kiste mit dem darin verpackten
Kindesleichen nach Tannenberg bei Geyer adressirt gewesen und
gewinnt es den Anschein, als ob die muthmaßliche Thäterin früher
in Stollberg aufhältlich gewesen, sowie daß dieselbe z. B. in Chem-
nitz oder in der nächsten Umgegend, wenn auch nicht ihre Wohnung,
so doch irgend eine Unterkunft hat. Auf die Ermittlung des Ur-
hebers des Kindesmordes ist eine Belohnung von dreihundert Mark
zugewiesen.

— Chemnitz, 31. März. (Gerichtsverhandlung der Straf-
kammer IV.) Der Klempner Gustav Otto Wendt aus Zwönitz war
für schuldig erachtet worden, am 6. Novbr. 1881 vor dem Gasthose
in Niederzwönitz zwei junge Leute mit einem scharfen Instrumente,
wahrscheinlich einem Messer, in die Schulter beziehentlich in den
Kopf gestochen zu haben. Seine eingewendete Berufung half ihm
nichts. Die jungen Leute hatten ihn bestimmt erkannt. Dessenun-
geachtet wollte er nicht der Thäter sein. Es blieb bei der vom Rgl.
Schöffengerichte ihm zuerkannten Gefängnißstrafe von drei Monaten.

— Kirchberg, 5. April. Ein seltener Leichenzug mit zwei
Särgen bewegte sich gestern Nachmittag von Cunersdorf herauf nach